







Adolf Loos gestorben. Ein Bahnbrecher moderner Bauweise.

In einer Nervenkuranstalt seiner Wahlheimat Wien starb gestern, dreundsiebtzigjährig, der berühmte Architekt Adolf Loos. Ein reiches, kämpferisches und in seinen Ideen siegreiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden.

Adolf Loos — ein Sudetendeutscher — wurde als Sohn eines bedeutenden Bildhauers in Brünn geboren, studierte erst in Reichenberg und Brünn, vollendete seine Ausbildung in Dresden, wandte sich dann nach Amerika und kam schließlich, als Zwanzunddreißigjähriger, im Jahre 1896, nach Wien, von wo aus er mit seinen bahnbrechenden Gedanken über einen modernen, sachlichen, zweckmäßigen Baustil, den er in seinen Schriften und Reden propagierte und alsbald auch in die Tat umzusetzen verstand, weit über die Grenzen Wiens und des alten Oesterreichs hinaus Aufmerksamkeit erregte.

In den letzten Jahren seines Lebens wurde Adolf Loos, der große Künstler, der siegreiche Bakterien und immer noch hart kämpfende Mensch, von schwerer Krankheit gemartert, der er denn nun auch erlag. Vor wenigen Jahren noch wurde er in Wien zum Mittelpunkt einer häßlichen Sittlichkeitsaffäre. Nach ihrer Beilegung wurde es still um die Person, nun also ist's grabesstill geworden.

Irrenhäuser machen Bevölkerungspolitik.

Berlin, 23. August. Die Presse veröffentlicht grundsätzliche Ausführungen des Reichsinnenministers Dr. Fricke über die Bevölkerungspolitik der nationalsozialistischen Regierung, die u. a. die Pflicht zur Familiengründung vorsieht. Dr. Fricke führt aus: Die Einstellung dem künftigen Leben gegenüber ist von der Weltanschauung nicht nur der deutschen Frau und Mutter, sondern auch des Mannes abhängig. Durch Verheiratung und wirtschaftliche Maßnahmen allein läßt sich der Wille zum Kinde in einem Volk und vor allem Dingen in der Frau nicht erwecken.

Strammstehen gehört zum Arztberuf.

Berlin, 23. August. In der Berliner Philharmonie fand heute die von dem nationalsozialistischen Deutschen Ärzte-Bund, gemeinsam mit dem Bund Deutscher Ärzte, einberufene Versammlung statt, die zu dem Thema „Der Arzt im Dritten Reich“ Stellung nahm.

Alle Plagen über China. Hunderttausende durch Ueberschwemmung obdachlos. — Tausende ertrunken.

London, 24. August. „Times“ berichtet aus Peking, daß der Gelbe Fluß in der Provinz Honan über 500 Dörfer überschwemmt habe. Dadurch seien 300.000 Menschen obdachlos geworden und die ganze Ernte sei volllaus vernichtet.

Tagesneuigkeiten

Antifascistische Kampfversammlung mit Genossen Otto Glöckel in Graslitz.

So oft Genosse Otto Glöckel in Deutschböhmern weilt, vergißt er nicht, in den Bezirksstädten seines ehemaligen ergebirgischen Wahlgebietes Versammlungen abzuhalten. Am Sonntag fand in Graslitz eine große Massentundgebung gegen den Faschismus statt, in welcher Genosse Otto Glöckel das Referat erstattete.

Eine für den 26. August in Neudorf anberaumte Versammlung erhält dadurch ihr Gepräge, daß die Gleichgeschalteten aus Angst vor der Wahrheit der Arbeiterschaft den Saal der Turnhalle abgetrieben haben.

Der Keuschheitsgürtel.

Belgrad. Die gesellschaftliche Sensation von Groß-Beckerei bildet ein Scheidungsprozeß, den eine junge Schönheit gegen ihren eifersüchtigen Gatten anstrengt. Die Ehe verlief anfangs ganz harmonisch, bis eines Tages ein Freund des Ehemannes im Hause auftauchte, der die Eifersucht des Gatten erweckte.

Zu dem Unglück bei den militärischen Übungen auf der Donau

wird amtlich mitgeteilt: Das Unglück geschah bei scharfen Sprengübungen der Minenkompanie des Bräunhaubataillons, die im Rahmen der Schlußübungen im Donauarme Bafz abgehalten wurden. Oberleutnant Ing. Jaroslav Winkler befand sich mit vier Geniesoldaten auf einem Boot, in welchem eine Wassermine vorbereitet war, die gelegt werden sollte.

Kodak-Filme mit Falkenkreuz

Die Fabrik der Kodak-Filme in Berlin verlor in der letzten Zeit jede Filmrolle mit einem kleinen Kreis, in dem sich ein Falkenkreuz befindet. Vorrichtungshalber sind die Falkenkreuze nicht auf der Packung angebracht, sondern auf dem Filmstreifen selbst, damit sie erst beim Entwickeln sichtbar werden.

Herbstwetter. Eine ziemlich tiefe Depression, welche Mittwoch über Deutschland hinweg ostwärts vorrückte, hat bei uns im Westen des Saales noch ganz kurzer Besserung eine erneute Wetterverschlechterung gebracht.

Wer den Schaden hat... Auf Anordnung der Staatspolizeistelle Dortmund wurde im gesamten Regierungsbezirk Arnberg bei allen Kommunisten, die über Radiogeräte verfügen, die sich zur Aufnahme ruffischer Sendungen eignen, die Radiolanlagen beschlagnahmt.

Streifende Binnenjäger in Frankreich haben im Laufe des Mittwoch-Abends auf der Vise, hundert Meter unterhalb der Schleuse von Pontault mit großer Bereitschaft eine Absperrung durch Ansammlung ihrer Röhre vorgenommen.

Durch Speise-Eis vergiftet. Etwa hundert Personen, die in dem spanischen Städtchen Misolota an einem Banquet teilgenommen hatten, sind nach dem Genuß von Gebratenem unter ernstest Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Banditentod. Der berühmte Bandit Michajlaw, genannt „Tribin“, der bereits dreizehnmal zum Tode verurteilt worden war, wurde Mittwoch während eines Fluchtversuches aus dem bulgarischen Gefängnis Wraza durch die ihn verfolgenden Gendarmen und Soldaten erschossen.

Gandhi freigelassen. Gandhi ist sofort nach seiner Freilassung ärztlich untersucht worden. Die Ärzte stellen fest, daß Gandhis Gesundheitszustand keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung gibt.

Nach den Büchern die Hemden. In Pesterwitz bei Dresden wurden vorige Woche den Einwohnern, soweit sie etwa reichsbannerverdächtige Hemden trugen, dieselben weggenommen, auch wenn es sich um das einzige Hemd handelte.

Die „Jüdische Kriestrasse“. In der „Monatsschrift für akademisches Leben“ der Universität Erlangen veröffentlicht der bekannte Julius Streicher einen Aufruf, der charakteristisch ist für

Banditen überfallen eine chinesische Stadt.

53 Kaufleute als Geiseln fortgeschleppt. London, 24. August. Wie Reuters aus Chargin meldet, ist die kleine chinesische Stadt Erho in der Nähe von Halin von 300 mit modernen Waffen, darunter auch Maschinengewehren ausgerüsteten Banditen überfallen und besetzt worden.

die neue deutsche Kultur. Es heißt in diesem Aufruf beispielsweise: „Keine Rassenvermischung, keine Schandung der schlimmere Folgen als die zwischen den Angehörigen der niedrigen, wilder natürlichen und minderwertigen jüdischen Rasse und der deutschen Frau.“

Neu-Ruppiner Volksergnüngen. „Times“ und „Daily Telegraph“ berichten aus dem kleinen brandenburgischen Städtchen Neu-Ruppin, daß dort ein junges Mädchen durch die Straßen geführt wurde, dem ein Plokat um den Hals gehängt war.

Wie eifrig die Nazis schiefen, hat sich am Sonntag, den 6. August 1933 herausgestellt, wo die Grenze stark besetzt war. Ein Nazi, der in Böhmen gewesen und zurückgekehrt war, besand sich dicht am Grenzstein auf tschechischem Gebiet bei Herrnskreschen.

Orkan auch über Oesterreich. Ueber ganz Oesterreich tobte in der Nacht zum Mittwoch ein orkanartiger Sturm, der abwechselnd starke Regenschauer brachte und etwa acht volle Stunden mit unerminderter Wucht anhielt.

Das unbeliebte Dritte Reich. Das statistische Amt hat eine Uebersicht über den Fremdenverkehr in den einzelnen deutschen Städten im Monat Juni veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der Besucher im Vergleich mit dem Vorjahre fast durchwegs namhaft zurückgegangen ist.

Wie die Hamburger Arbeiter starben.

Bericht von der Hinrichtung der vier Kommunisten.

Paris, 24. August. (Zupress.) Wir erhalten folgende die ersten authentischen Berichte über die Hinrichtung der vier Altonaer Arbeiter.

Die Hinrichtung fand in Gegenwart von 75 zum Zusehen kommandierten politischen Gefangenen statt. Der Hauptangeklagte, Luetzgen, der schon während des Prozesses eine heldenhafte Haltung gezeigt und dem Staatsanwalt auf seinen Antrag auf Todesstrafe erwidert hatte, er könne ihm nur danken für diese höchste Ehre, die einem Revolutionär teilhaft werden könne und er habe nur die eine Bitte, falls er zu Zuchthaus verurteilt werden sollte, auch noch die Strafe des einzigen Mitangeklagten, der seine Kameraden belästigt hatte, auf sich zu nehmen.

schlug er mit voller Kraft dem nächststehenden SA-Mann die Zähne ein. Er starb gefast wie die übrigen.

Die Wirkung der Nachricht über die Hinrichtung war ungeheuer. Trotz des riesigen SA- und Polizeiaufgebots fand in Altona spontan eine Demonstration statt, die an der Stelle der Kämpfe des Blutsonntags einen großen Kranz mit roter Schleife für die ermordeten Revolutionäre niederlegte. Erst nach einer Stunde wagte die Polizei, den Kranz zu entfernen.



